

wurde nicht erreicht, und am Jahresende standen in der Bilanz statt 1,4 Millionen Gewinn etwa 2 Millionen DM Verlust. Was zeigte sich weiter?

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation hatte sich von den falschen Auffassungen einiger Wirtschaftsfunktionäre in die Defensive drängen lassen. Sie wertete die guten Beispiele aus der Arbeit der APO Tiefbau nicht aus. Im Bereich dieser APO wurde bereits 1957 im Gegensatz zu allen anderen Baustellen erfolgreich um die Planerfüllung gekämpft. Die Baustellen der Betriebsparteiorganisation Tiefbau schlossen mit einem Gewinn von fast einer Million DM ab. Die Erfolge dieser APO sind darauf zurückzuführen, daß jedes Mitglied und jeder Kandidat durch persönlichen Parteiauftrag oder als Mitglied einer Arbeitsgruppe eine konkrete Aufgabe zu erfüllen hatte. Als z. B. mit dem Abschluß des III. Quartals 1957 die Leitung der APO Tiefbau ein schlechtes ökonomisches Ergebnis feststellte, wurde sofort in einer Parteiversammlung dazu Stellung genommen und anschließend von den Genossen eine breite Wettbewerbsbewegung zwischen den Brigaden entfaltet. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation versäumte es, das gute Beispiel auf die vier Abteilungsparteiorganisationen des Hochbaues zu übertragen. Sie half diesen Parteileitungen ungenügend, alle Bauarbeiter für die Gewinnung der staatlichen Aufgaben zu mobilisieren. Den Bauarbeitern wurde nicht bewußt gemacht, daß sie durch den Bau der Wohnstadt mit in vorderster Linie beim Aufbau des Sozialismus stehen.

Die Arbeit der Parteikommission und der Parteiaktivisten ist in Vorbereitung der Parteiwahlen für die Verbesserung der Parteiarbeit und die Erfüllung des Planes von großem Nutzen. In vielen Aussprachen mit den Bauarbeitern lernten die Genossen die Mängel auf den Baustellen gründlich kennen. In einem Gespräch mit den Genossen und Kollegen der Brigade Weber im Bereich der APO Elsterbogen stellten sie z. B. fest, daß einige Mitglieder dieser Brigade der Meinung waren, ihre hohe Normerfüllung, sei gleichbedeutend mit einer hohen Arbeitsproduktivität. Einige Mitglieder der Kommission erklärten den Zusammenhang. Eine hohe Normerfüllung ohne technisch begründete Arbeitsnormen kann selbstverständlich niemals eine hohe Arbeitsproduktivität ausdrücken, weil die Erfahrungsnormen nicht vom Durchschnitt des gesellschaftlich notwendigen Aufwandes an Arbeit ausgehen.

Die Kenntnisse und die gute Übersicht über die Situation auf den Baustellen versetzten die Parteikommission und die Parteiaktivisten in die Lage, ein Programm auszuarbeiten. Dieses gibt die politisch-ideologische Linie für eine breite Auseinandersetzung auf allen Baustellen und in allen Abteilungsparteiorganisationen über die Rolle und Bedeutung des sozialistischen Wettbewerbs, der technisch begründeten Arbeits- und Materialverbrauchsnormen, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Prinzips der materiellen Interessiertheit. Das Programm zeigt auch, wie der Plan auf die Brigaden aufzuschlüsseln ist und wie die Wettbewerbs- und Verpflichtungsbewegung zu Ehren des V. Parteitages organisiert werden muß. Um die wirtschaftliche Rechnungsführung und die persönliche Verantwortung der Wirtschaftsfunktionäre durchzusetzen, fordert das Programm wöchentliche Schulungsabende aller Meister und Ingenieure. Außerdem legte das Programm folgendes fest: straffe Kontrolle über die Ausschreibung der Arbeitsaufträge, die Kostenerfassung und die Baukostenabrechnung; Zusammensetzung der Brigaden auf der Grundlage einer einheitlichen Technologie im gesamten Wohnungsbau; Dezentralisierung des Fuhrparks; Anwendung